

# Auf die Weide ... fertig, los!

*Bald geht es für unsere Rinder wieder raus ins Grüne. Wir haben zusammengefasst was Sie bei Fütterung und Management beachten sollten, damit der Weidestart gelingt.*

Von Andreas STEINWIDDER

Gesunde Klauen sind die Voraussetzungen, dass auf der Weide ausreichend Futter aufgenommen werden kann. Überprüfen Sie etwa einen Monat vor Weidestart die Klauen der Rinder und führen Sie bei Bedarf eine funktionelle Klauenpflege durch.

Wenn Rinder einen Elektrozaun noch nicht kennen, sollten Sie den Erstkontakt bereits im Auslaufbereich – vor dem ersten Weideaustrieb – herstellen. Dabei sollten die Tiere den E-Weidezaun bewusst kurz „wahrnehmen“ können und nicht nur zufällig – zum Beispiel im Schwanzbereich – anstoßen. Wenn Sie vor dem Erstaustrieb die Herde einige Tage in einen für die Tiere „neuen Auslaufbereich“ lassen, sind die Tiere am ersten Weidetag ruhiger. Gehen Sie beim ersten Weidetag besonders ruhig beim Austreiben mit den Tieren um und lassen Sie diesen Zeit!

„Beginnen Sie mit Stundenweide.“

## Weidebeginn nicht verschlafen

Wer zu spät austreibt, verschenkt viele Vorteile in der Entwicklung des Pflanzenbestands und verhindert die langsame Umstellung der Wiederkäuer auf das Weiden. „Wer im Frühling als erster eine Alm bestößt, hat im Herbst am längsten eine grüne Alm“, so lautet sinngemäß ein alter Spruch der Almwirtschaft, der auch heute noch gilt.

Ein früher Weidebeginn fördert die Bestockung des Pflanzenbestandes. Damit erhöhen sich im weiteren Verlauf die Bestandesdichte, die Trittfestigkeit und auch die Trockenheitstoleranz. Darüber hinaus werden zu Vegetationsbeginn auch Weidepflanzen abgefressen, die später gemieden werden. Dadurch können Sie beispielsweise Ampfer oder starre Obergräser zurückdrängen. Wird der Pflanzenbestand lückig, säen Sie mit Weidemischungen nach.

## Pansen und Kaumuskeln trainieren

Beginnen Sie beim Ergrünen der ersten Pflanzen mit der Überweidung einer großen Fläche und füttern Sie Beifutter zu. So kann sich der Pansen langsam auf das Weidefutter umstellen. Auch der Kaumuskel gewöhnt sich an die höhere Weideaktivität. Zusätzlich hat die Haut Zeit sich an die Sonne anzupassen.

Die Rinder kommen daher nach Möglichkeit bereits beim Spitzen und Ergrünen des Grases bzw. etwa zu jenem Zeitpunkt auf die Weide, wenn in der Region die ersten Betriebe mit dem Wiesenabschleppen beginnen.

Lassen Sie die Rinder in den ersten Weidetagen satt gefüttert auf die Stundenweide. So können sie langsam mit der Weidefutteraufnahme beginnen. Nehmen Sie danach die Ergänzungsfütterung schrittweise zurück und weiten Sie die Weidedauer aus. In dieser Zeit nimmt

„Die Tiere müssen sich an die Weide gewöhnen.“

der Weidegrasanteil an der Ration langsam zu. So gewöhnen sich die Tiere auch wieder an die im Vergleich zur Stallfütterung aufwändigere Weidefutteraufnahme. Wenn das Graswachstum nach etwa drei Wochen voll einsetzt, sind die Wiederkäuer und der Pansen im optimalen Fall auf die Weide umgestellt und können das Futter bestens verwerten.

Bei Aufzuchtieren oder auch bei Mutterkuhbetrieben, wo oft rasch mit Ganztagsweidehaltung begonnen werden muss, können zu Weidebeginn Futterraufen mit Heu- oder Silageballen auf der Weide sinnvoll sein.

## Eiweißergänzung zurückschrauben

Weidegras ist nicht nur energie- sondern auch eiweißreich. Daher können Sie mit Weidebeginn die Eiweißergänzung über das Kraftfutter reduzieren. Wenn Sie (viel) Kraftfutter zufüttern wollen, sollte dieses nicht nur aus Gerste, Weizen, Triticale oder Roggen bestehen. Greifen Sie auf pansenschonendere Komponenten wie Körnermais und Kleien zurück. Achten Sie auf eine ausgewogene und bedarfsgerechte Versorgung mit Viehsalz (20–40 g/Tier und

Tag). Bei Phosphor und Spurenelementen kann es auch bei Weide zu einer Unterversorgung kommen. Die Kalziumaufnahme reicht zum Beispiel in der grünlandbasierten Milchviehhaltung üblicherweise für Milchleistungen bis 30 kg aus. Um der Weidetetanie durch Magnesiummangel vorzubeugen, sollten Sie gerade zu Weidebeginn eine magnesiumreiche Mineralstoffmischung anbieten. Auch ein langsamer Weidebeginn beugt der Weidetetanie vor. ■

*Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwider leitet das Bio-Institut der HBLFA Raumberg-Gumpenstein in Irnding, Steiermark.*

## LANDWIRT Info

### Weideeinstieg im Sommer

Wenn Sie erst im Sommer mit dem Weiden beginnen, sollten Sie die Fläche davor nicht zu hoch mähen. Beginnen Sie mit dem Beweiden bald nach dem Mähen bei einer Bestandeshöhe von 6–7 cm. Auch im Sommer ist eine langsame Weide-Übergangsfütterung sinnvoll. Senken Sie dabei langsam den Grünfütteranteil und das Ergänzungsfutter über mehrere Tage (Wochen). Die Grünfütterung im Stall bereits vor Weidebeginn ist eine weitere Möglichkeit die Pansenmikroben auf das Weidegras umzustellen. Setzen Sie bei lückigen Beständen Übersaaten konsequent um.<sup>1</sup>

**Tipp**

Im nächsten Heft gibt es Tipps zu Triebwegen und Wasserstellen.